

Neuwittenbeker

Dorf- Geflüster



14. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 68^{te} Ausgabe

Nr. 1

115 Jahre Neuwittenbek über 725 Jahre Wittenbek

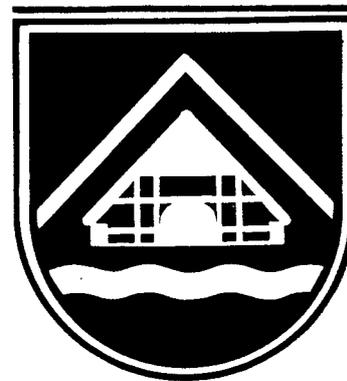
"Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 29. März" des Jahres 1876 die Bildung der Gemeinde Neuwittenbek "im Kreise Eckernförde zu genehmigen geruht". Das gab die königliche Regierung in Schleswig unter dem 6.5.1876 für den "Gemeindebezirk Neuwittenbek" bekannt. Seit also 115 Jahren ist unsere Gemeinde selbständig.

Einige hundert Jahre mehr gibt es schon eine Ansiedlung namens Wittenbek (vergl. Dorf-Geflüster Nr. 62); 725 Jahre dürften es sein. Eine Ansiedlung in unserem Bereich hat es aber auch davor gegeben, wie beispielsweise die Ausgrabungen auf der Brammer'schen Koppel zeigten.

Im Laufe dieser 115 Jahre hat sich die Gemeinde auch vergrößert. 1928 kam der Gutsbezirk Warleberg hinzu; in den 80er Jahren wurde Altwittenbek eingemeindet.

Einiges ist in diesen 115 Jahren bei uns passiert. Es begann mit wachsendem Selbstbewusstsein, wie die Gründung des Kampfgenossen- und Kriegervereins im Jahre 1885 (jetzt Kyffhäuser) und der freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1890 belegen.

Ein deutlicher Einschnitt folgte am Ende des 1. Weltkrieges. Zumindest am Rande kamen die revolutionären Unruhen der Jahre 1918/19 bei uns zum Zuge. Erinnerung sei hier beispielsweise an den schießenden Prinzen Heinrich in Levensau.



Manches mehr wäre über diese 115 Jahre Neuwittenbek zu berichten.

Die Zeit des 3. Reiches war auch im Zusammenleben der Neuwittenbeker spürbar. Es endete mit dem 2. Weltkrieg, der auch Bomben in unser Gemeindegebiet fallen

ließ. Noch kurz vor Kriegsende gab Admiral Dönitz in Levensau seinem Unterhändler letzte Anweisungen für die Kapitulationsverhandlungen.

Besser erinnerlich sind die Jahre unserer Republik, beispielsweise mit der Übernachtung des Präsidenten in den Anfangsjahren. Also, herzlichen Glückwunsch, Neuwittenbek.

Wat mutt, dat mutt

Neuwittenbeker Ergebnisse: Bundestagswahl am 2. Dezember 1990

Beim zweiten Wahlgang im Jahre 1990 ging es um die Besetzung des Bundestages. Neuwittenbeks Bürger waren wieder eifrige Urnengänger.

Und so ging's aus. Die CDU errang 369 der Erststimmen und 334 der Zweitstimmen, die SPD 261/240, die FDP 44/94, die Grünen 43/38, die Grauen 0/4, die Rep 4/6, die NPD 0/1, die PDS 0/3. Das sind für die CDU 46,4 % der Zweitstimmen, die SPD 33,3 %, die FDP 13 % und die Grünen 5,2 %.

wählt: CDU 179 Erststimmen/153 Zweitstimmen (46,9 %), SPD 108/99 (30,4), FDP 19/52 (16,0), Grüne 21/17 (5,2), Graue 0/1, Rep 1/2, PDS 0/2. Im Stimmbezirk 2 (Neuwittenbek): CDU 190/181 (45,9), SPD 153/141 (35,8), FDP 25/42 (10,6), Grüne 22/21 (5,3), Graue 0/3, Rep 3/4, NPD 0/1, PDS 0/2. Die Unterschiede sind also weniger bei der CDU erkennbar, als vielmehr bei SPD und FDP; die Grünen haben fast identische Stimmenanteile in beiden Stimmbezirken.

Die Teilung in zwei Stimmbezirke hat bei jener Wahl bereits einen ersten deutlichen Erfolg gezeigt. Einer der beiden Neuwittenbeker Wahlvorstände konnte bereits um 18.42 Uhr die Schnellmeldung fernmündlich durchgeben - im gesamten Amtsbereich als Zweitschnellster!

Bezogen auf das Wahlkreisergebnis und das landesweite Ergebnis schnitten in Neuwittenbek CDU und FDP besser, SPD und Grüne schlechter ab. Ganz anders beispielsweise in den beiden Nachbargemeinden Schinkel und Tüttendorf; dort lag jeweils die SPD vorn. In Schinkel überrundete die SPD die CDU; in Tüttendorf vergrößerte die SPD den Abstand zur CDU. In Neuwittenbek jedenfalls konnte die CDU gegenüber 1987 rund 3,8 % zulegen.

Neuwittenbeks SPD-Ergebnis ist fast identisch mit dem bundesweiten Resultat, Neuwittenbeks CDU liegt besser, auch die FDP und die Grünen haben besser bei uns abgeschnitten.

Neuwittenbek hat also einiges dafür getan, daß der Kanzler im Amte bleibt. Es hat aber auch dazu beigetragen, daß Björn Engholm, der schleswig-holsteinische Ministerpräsident, künftig Bundesvorsitzender der SPD sein soll. Wat mutt, dat mutt.

Stimmzettel
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe-Küsten
am 2. Dezember 1990

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreis-
abgeordneten

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Erststimme

Zweitstimme

1	Dr. Stoltenberg, Gerhard Bundestag des Deutschen Volkskongress im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe- Küsten	CDU	<input type="radio"/>
2	Mehl, Ulrich Bundestag des Deutschen Volkskongress im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe- Küsten	SPD	<input type="radio"/>
3	Wilken, Fritjof Bundestag des Deutschen Volkskongress im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe- Küsten	F.D.P.	<input type="radio"/>
4	Dr. Lehmann, Jürgen Bundestag des Deutschen Volkskongress im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe- Küsten	GRÜNE	<input type="radio"/>
5			<input type="radio"/>
6	Lange, Wolfgang Bundestag des Deutschen Volkskongress im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe- Küsten	REP	<input type="radio"/>
7	Philipsen, Sönke Bundestag des Deutschen Volkskongress im Wahlkreis 4 Nordsee-Elbe- Küsten	NPD	<input type="radio"/>
8			<input type="radio"/>
9			<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Ulrich Stoltenberg, Ulrich Mehl, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	1
<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	2
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	3
<input type="radio"/>	GRÜNE	DIE GRÜNEN Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	4
<input type="radio"/>	DIE GRAUEN	DIE GRÜNEN listet von Bundestag-Bericht "GRÜNE" a. H. Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	5
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	6
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	7
<input type="radio"/>	ÖDP	Ökologisch- Demokratische Partei Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	8
<input type="radio"/>	PDS/ Linke Liste	Partei des Demokratischen Sozialismus/Linke Liste Ulrich Mehl, Ulrich Stoltenberg, Fritjof Wilken, Jürgen Lehmann, Wolfgang Lange, Sönke Philipsen	9

Stimmzettel zur Bundestagswahl '90

Wie bei der Kommunalwahl wurde auch bei der Bundestagswahl mit zwei Stimmbezirken gearbeitet. Anders aber als bei der Kommunalwahl waren Unterschiede im Abstimmungsverhalten erkennbar. Im Stimmbezirk 1 (Alt-wittenbek, Warleberg usw.) wurde so ge-

Kirchenvorstand

Eine Woche nach der Bundestagswahl fand die Kirchenwahl statt. Aus Neuwittenbek wurde Irene Schulze, vormals DRK-Vorsitzen- de, in den Kirchenvorstand gewählt.

Mit uns für mehr Kindergartenplätze

von Wulf-Dieter Stark-Wulf (Gettorf), Kreistagsabgeordneter

Die Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten ist auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde unzureichend - quantitativ und qualitativ. Für knapp 8.000 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren gibt es 5.749 Plätze in Kinderstuben und Kindergärten (Stand 1990). Es fehlen Ganztags- und Hortplätze. Vielerorts gewünschte integrative Betreuung von behinderten und nichtbehinderten Kindern ist nur selten möglich. Öffnungszeiten entsprechen oft nicht den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und Kinder.

Die Verteilung der Plätze ist im Kreisgebiet sehr unterschiedlich. Verhältnismäßig gut sieht es in Eckernförde aus, wo für rund 600 Kinder der Stadt Eckernförde im Alter von 4 bis 6 Jahren rechnerisch 660 Plätze zur Verfügung stehen. Hier bieten verschiedene Träger Plätze an, so daß die Eltern auch eine Auswahlmöglichkeit haben. Da die Kindergärten - z.B. der Betriebskindergarten - einen über die Stadt hinausgehenden Einzugsbereich haben, kann auch hier die Nachfrage der Eltern nicht in jeder Beziehung befriedigt werden.

Für das Kreisgebiet ist Eckernförde mit seiner relativ guten Versorgung jedoch nicht repräsentativ. Aber Eckernförder Verhältnisse - hier regieren seit Jahrzehnten Sozialdemokraten - sind ein hervorragendes Etappenziel, wenn wir eine optimale Versorgung für unsere Kleinsten erreichen wollen.

Der Jugendhilfeausschuß des Kreises Rendsburg-Eckernförde erarbeitet zur Zeit einen Plan, um ein kreisweites, bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesstätten sicherzustellen. Hierbei werden die Gemeinden, die Kirchen und die Wohlfahrtsverbände als Träger von Kindertagesstätten an der Planung beteiligt.

Sozialdemokratisches Ziel ist ein quantitativ und qualitativ bestes Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten, die gleichzeitig den Mitarbeitern bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen. Bessere Elternmitbestimmung, eine Integration der Kindertagesstätte als Teil von Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtung vor Ort sind weitere Ziele. Das Angebot an Trägern muß breiter werden, um in möglichst vielen Orten Auswahlmöglichkeiten für Eltern zu bieten. Zur Zeit bieten die Kirchen 43,6 % aller Plätze an, in kommunaler Trägerschaft befinden sich 39,7 % und nur 16,7 % der Plätze in Kindertagesstätten werden von freien Trägern angeboten. Elterninitiativen, die in der Vergangenheit nur mit ganz großen Mühen ihren Kindergarten durchgesetzt bekom-

men haben, ermuntern wir hiermit, zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden, sich hier verstärkt zu engagieren. Wir werden dieses Engagement unterstützen.

Bewährt hat sich im Kreis das dezentrale Angebot an Plätzen; Kinder sollen auch weiterhin möglichst ortsnah einen Kindertagesstättenplatz angeboten bekommen. Dringend ausgebaut werden muß das Angebot an Ganztagsplätzen, an Einrichtungen mit integrativer Betreuung von behinderten und nichtbehinderten Kindern und das Angebot an Hortplätzen.

Als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses stehe ich jedem interessierten Kindergarten-träger zur Mithilfe gerne bereit.

Kindergarten bei uns

Wie sieht es bei uns aus - mit dem Kindergarten. Das Dorf-Geflüster hat bei der Neuwittenbeker Sozialausschußvorsitzenden Gisela Matte nachgefragt.

Frau Matte hatte erst im vergangenen Jahr behutsam eine Gebührenerhöhung für den Kindergarten durchführen lassen. Die Spanne zwischen Kosten und Einnahmen war immer weiter auseinandergedriftet. Dies hatte sie in einer Elternversammlung des Kindergartens verdeutlicht und zugleich die "Schmerzschwelle" für eine Erhöhung abgefragt. Entsprechend den Antworten beschloß die Gemeindevertretung eine Erhöhung.

Die Kapazität des Neuwittenbeker Kindergartens ist nach Angaben von Frau Matte voll ausgeschöpft; 40 Kinder befinden sich in dieser kommunalen Einrichtung. Eine von Frau Matte angestellte Berechnung anhand der Geburtsziffern unserer jüngsten Mitbürger zeigt, daß der Kindergarten auch in den nächsten Jahren voll ausgelastet sein wird. Weitergehend ergibt die Berechnung als Prognose sogar die Aussage, daß in den nächsten drei Jahren jeweils etwa 10 Kinder nicht in den Kindergarten aufgenommen werden können.

Der Sozialausschuß Neuwittenbeks befaßte sich in seiner jüngsten Sitzung mit dem anstehenden Problem.

Aber auch in der Nachbarschaft gibt es ähnliche Kapazitätsengpässe. Dies gilt z.B. für Tüttendorf, welches keinen Kindergarten hat. Es gilt aber auch für Gettorf mit den zwei bestehenden Einrichtungen.



**Manche haben ihre Heimat in Neuwittenbek -
Andere haben ihre Heimat in der CDU**

Zum Beleg: Ausriß aus dem vorweihnachtlichen Flugblatt des CDU-Ortsverbandes Neuwittenbek vom Dezember 1990

Dichtung und Wahrheit

"Um die Bürger für die Arbeit der Ausschüsse stärker zu interessieren, wurde die Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen hergestellt. Danach scheinen die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit der Gemeindevertreter zum Wohle aller vorzuliegen." So stand's geschrieben in Neuwittenbeks christdemokratischer Weihnachtsbotschaft, dem als "Informationsdienst" bezeichneten Flugblatt der CDU.

Nur wundersam, daß Worte und Taten derart auseinanderklaffen. Waren es doch CDU und Wählergemeinschaft, die durchsetzten, daß Neuwittenbeks Finanzausschuß unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagt.

Nur einige Monate war es anders gewesen. Seit Anfang April '90 hatten alle Ausschüsse öffentlich zu tagen; das gab die neue Gemeindeordnung vor. CDU/WG beschlossen jedoch die Neufassung der Hauptsatzung. Seit Dezember '90 war dadurch die Öffentlichkeit beim Finanzausschuß unerwünscht.

Damit die Neuwittenbeker sich an den neuen Zustand gewöhnen, wurde übungshalber auch schon die Finanzausschußsitzung im November 1990 nicht mehr öffentlich bekanntgemacht.

Wenn doch - wie die CDU sagt - "die Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen ... die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit der Gemeindevertreter zum Wohle aller" schafft, hat wohl die Neuwittenbeker CDU keine erfolgreiche Arbeit erreichen wollen.

Ohnehin tut sich Neuwittenbeks CDU mit der Einbeziehung der Öffentlichkeit recht schwer. Und die Wählergemeinschaft will ihr wohl getreulich folgen.

Ausschusssitzungen "unter Ausschluß der Öffentlichkeit"

Ein Ausschluß der Öffentlichkeit bei kommunalen Sitzungen gerät leicht in den Verdacht, daß Geheimnisvolles beraten wird. Manchmal geht der Verdacht noch weiter. Deshalb so wenig wie möglich Ausschluß der Öffentlichkeit - oder gilt es doch etwas zu verbergen?

Umso mehr verwunderte, daß CDU und WG wild entschlossen waren, Neuwittenbeks Finanzausschuß nichtöffentlich tagen zu lassen. Eine entsprechende - von der Verwaltung vorgeschlagene - Änderung der Hauptsatzung fand die Zustimmung von CDU und WG. Gute Gründe konnten zwar nicht vorgetragen werden - aber Mehrheit ist Mehrheit.



SPD-Fraktions-sprecher Brandenburg hatte beantragt, auch den Finanzausschuß nichtöffentlich tagen zu lassen. In begründeten Fällen kann dann immer noch die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden; bei Erörterungen über

beispielsweise persönliche Verhältnisse muß dies sogar geschehen. CDU/WG meinten, im Finanzausschuß werden nahezu nur derartige Punkte erörtert. Da konnte Klaus Stein (SPD) kontern; er verlas die Tagesordnung der vorherigen, umfangreichen Finanzausschußsitzung. Nur einer der Punkte hätte gezwungener Maßen nichtöffentlich behandelt werden müssen.

Auch daß dieser Ausschuß meistens in Gettorf tagt, vermag nicht zu überzeugen. Wer zuhören will, geht immer das Risiko ein, ausgeschlossen zu werden.

80. Geburtstag

Ende Februar beging Altbürgermeister **Hans-Heinrich Jöhnk** seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war von 1950 bis 1954 Bürgermeister Neuwittenbeks. In diese Zeit fällt auch seine Tätigkeit als Neuwittenbeker Wehrführer (1951-1954). Das wohl größte Ereignis seiner Amtszeit war der Bau der Neuwittenbeker Schule.

Noch heute interessiert sich der Jubilar besonders für Historisches; auch der Neuwittenbeker Arbeitsgruppe Dorfchronik war er schon behilflich.

Baukosten

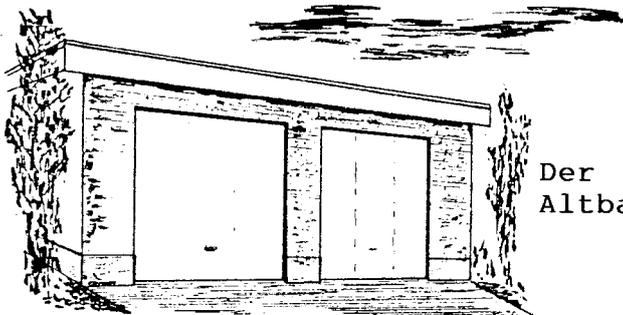
Wenn Ostern und Weihnachten auf einen Tag fallen, gilt dies gemeinhin als etwas Besonderes. Ein Ei besonderer Art hat sich auch Neuwittenbek ins Nest gelegt; das war kurz vor Weihnachten.

Im Gemeinderat stand die endgültige Weichenstellung für den Bau des Feuerwehrgerätehauses an.

Die "Doppelgarage mit Klo", als die das neue Gerätehaus schon bezeichnet wird, muß "gold'ne Wasserhähne" haben, wird gemutmaßt. Wie anders kann es sonst so viel Geld kosten. Denn mittlerweile marschieren wir auf eine halbe Million.

Der gemeindliche Haushalt 1991 weist neben über 12.000 DM Umbaukosten der Jahre 1989 und 1990 eine weitere Mittelbereitstellung von 400.000 DM für dieses Jahr aus.

Gisela Matte, Gemeindevertreterin, zog in Zweifel, daß die 400.000 DM noch ausreichen würden. Immerhin sind 330.000 DM für die bisher ausgeschriebenen Gewerke schon gebunden. In der Bauausschußsitzung



Der
Altbau

hatte Architekt Herrmann den Umfang der noch auszuschreibenden Leistungen auf 30.000 bis 70.000 DM geschätzt. Das wären dann schon in der Summe 400.000 DM. Positionen - wie z.B. das Architektenhonorar - sind dann aber noch nicht erfaßt.

Und wer sagt uns, ob nicht weitere Extrawünsche und Verteuerungen kommen?

Bislang wurde noch mit ganz anderen Zahlen operiert. Der damalige Vorsitzende des Bau- und Wegeausschusses nannte Baukosten von rund 280.000 DM, wobei 100.000 DM an Zuschüssen fließen sollten. Ähnlich stellte dies Klaus Frank in einem Flugblatt der Wählergemeinschaft dar (Okt. 1988). Baukosten von 260.000 DM seien durch 100.000 DM Zuschüsse, 30.000 DM Eigenleistungen der Wehr und 130.000 DM Gemeindeanteil gedeckt.

Die Zuschüsse werden unter 70.000 DM liegen. Allerdings wird sich der Anteil der Eigenleistungen der Wehr erhöhen, so daß

die Summe beider wohl bei unverändert 130.000 DM verbleibt. Das bedeutet aber auch: die Verteuerung des Objekts geht voll zulasten der Gemeindekasse. Nicht mehr 130.000 DM, sondern knapp 300.000 DM.

Die Baukosten werden sich also um die Hälfte erhöhen. Der Kostenanteil für die Gemeinde wird sich verdoppeln. So verwundert die Aussage von SPD-Chef Brandenburg im Gemeinderat nicht: "Das können wir uns nicht leisten." Im Augenblick wäre so manche Straße in Neuwittenbek vorrangig auszubauen; die Ortskanalisation hat üble Schäden hinterlassen.

Neues vom Bau

Am Morgen nach der Gemeinderatssitzung (im Dezember '90) waren die Bauarbeiter auf der Baustelle. Abends wurde die Auftrags-

Fernseh Service Gettorf

Bergstraße 13 · 2303 Gettorf

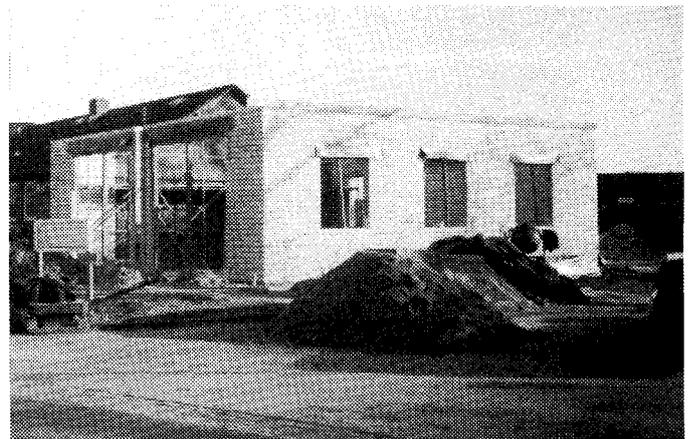
Klaus Brunkert



vergabe beschlossen; wenige Stunden später setzten die Arbeiter an, Neuwittenbeks Feuerwehrgerätehaus zu erstellen. So schnell ist schon lange nicht mehr eine beschlossene Auftragsvergabe umgesetzt worden.

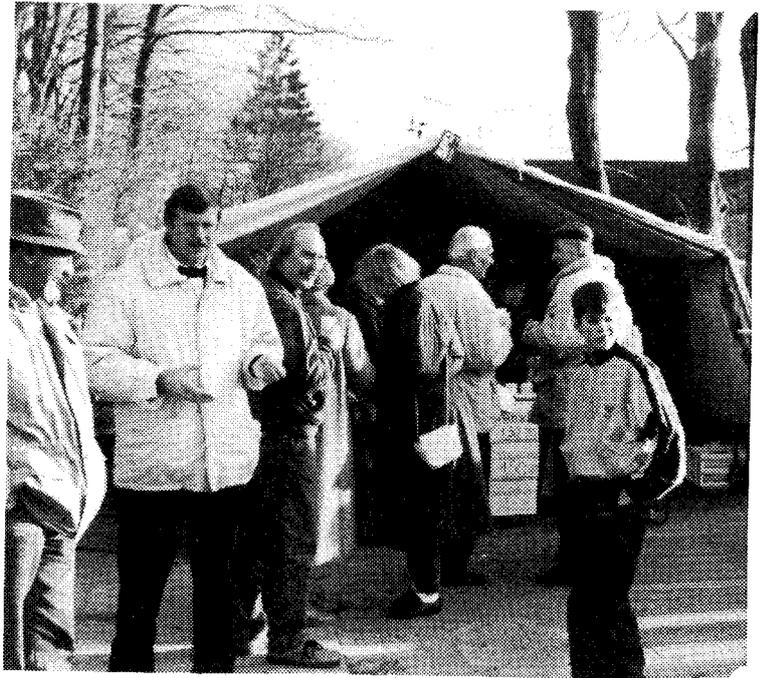
An den Wochenenden zuvor hatte Neuwittenbeks Feuerwehr (als Eigenleistung) die Baustelle vorbereitet. Für diese Räumarbeiten mußte also kein Auftrag vergeben werden.

Im Januar konnte auch schon ein Teil des Hochbaues erstellt werden, bis die Witterung zu einer Unterbrechung der Arbeiten zwang.





Buntes Weihnachtmarkttreiben für jung und alt am Adventsstand der SPD Neuwittenbeks



Traditionell am Sonnabend vor dem 1. Advent veranstaltete der Neuwittenbeker SPD-Ortsverein auch Ende '90 seinen Adventsbasar.

Weihnachtliche Gestecke und Tannengrün konnten gekauft werden. Oder man fand sich allein zu einem Klönschnack ein - bei Punsch und Schmalzbrot. Gelöst war allgemein die Stimmung. Zuspruch kam von allen Seiten.

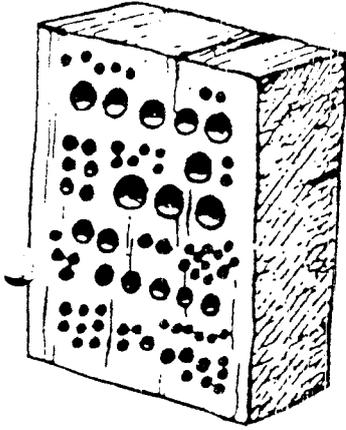
Wie auch in den Vorjahren sollte der gesamte Erlös einer gemeinnützigen Einrichtung zufließen. Neuwittenbeks Sozialdemokraten hatten sich jedoch kurzfristig für eine andere Zielsetzung entschieden. Das Geld sollte der Rußlandhilfe zukommen. Die Aktualität der Ereignisse überholte die Pläne. Über 700 DM konnten schließlich überwiesen werden (einige Mark waren noch beim Neujahrsempfang hinzugekommen).

Gerade auch das finanzielle Ergebnis wird die Neuwittenbeker SPD ermuntern, wie deren Vorsitzender **Carl Popp** erklärte, diesjährig vor dem 1. Advent wieder eine solche Veranstaltung anzubieten. Aber eben nicht nur wegen des Geldes; es habe auch allen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten viel Spaß gemacht. Der Dank gilt, so **Carl Popp**, nicht nur den Beteiligten, sondern allen, die durch ihren Kauf den Spendenbetrag derart aufsummen ließen.



Auch im Winter an die Natur denken !

Im Frühling kann man vorzugsweise auf Löwenzahnblüten bestimmte Bienen beobachten. Sie sehen aus wie kleine Honigbienen, bilden aber keinen Staat wie diese. Es sind **Solitär- oder Einsiedlerbienen**. Sie legen ihre Nester in verlassenen Mäuselöchern, leeren Schneckenhäusern, Mauerfugen oder Baumlöchern an. Die Weibchen betreuen ihre Brut allein.



Den holzbewohnenden Solitärbienen können wir **Nisthilfen** anbieten, die auch von anderen Insekten mitgenutzt werden. Geeignet sind Hartholzstücke in beliebiger Größe, etwa 15-17 cm dick. Diese Hölzer werden mit einer Vielzahl von Löchern unterschiedlicher Durchmesser (2-10mm)

und Ganglänge (2-16 mm) versehen. Weichholz ist nicht geeignet, da es bei Feuchtigkeit aufquillt und die Gänge dann zur tödlichen Falle werden können.

Die Nisthilfen dürfen außerdem keine Konservierungsstoffe enthalten. Aufgehängt werden sie an sonnigen, regengeschützten Stellen im Garten. Als preiswerte und schnelle Lösung können auch leere Konservendosen gefüllt mit hohlen Pflanzenstengeln, z.B. Stroh oder Binsen, an geeigneter Stelle aufgehängt werden.

Im Lochstein, waagrecht an geschützter Stelle hingelegt, wird ebenfalls gern angenommen. Alle Nisthilfen bleiben übrigens auch im Winter grundsätzlich draußen.

Mit dem Ausbringen der Nisthilfen sollten wir ruhig schon jetzt beginnen. Die Insekten bemerken sie sofort nach Winterende und nutzen die neuen Nistmöglichkeiten dann ohne Umschweife im nächsten Frühjahr. Außerdem werden sie sogar leichter angenommen, wenn sie über Winter schon etwas verwittert sind.

Auf diese Weise können wir alle mit nur wenig Aufwand einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt der nützlichen Insektenwelt in unserer Gemeinde leisten.

Herbert Meyer/DOS

Jubiläum

Sein 25jähriges Jubiläum als Mitarbeiter

**BEI ARD und ZDF
SITZEN SIE IN
DER 1. REIHE**

des Gutes Warleberg feierte **Hermann Feldmann** Anfang Februar. Aber auch wenn der heute 62jährige in den Ruhestand geht, wird er noch genug zu tun haben - 3 Kinder und 5 Enkel werden dafür schon sorgen.

Heringe u.ä.

Alle Jahre wieder ziehen die Heringsschwärme in den Nord-Ostsee-Kanal, um dort abzulaichen. Ein faszinierendes Bild. Warum die Heringe in den Kanal ziehen (und nicht in der Ostsee bleiben), wie sie sich als Fischschwarm orientieren und vieles mehr - das wußte **Dr. Uwe Kils (Institut für Meereskunde, Kiel)** zu berichten auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Neuwittenbeker Naturschutzvereins. Dr. Uwe Kils hielt den Festvortrag im Rahmen dieser Veranstaltung, untermalt durch Dias.

Ebenfalls anhand von Lichtbildern gab Vorsitzender Hans Dieter Martens den Jahresrückblick.

Die für das Jahr 1991 in Aussicht genommenen Arbeiten der Vereinsmitglieder knüpfen an Aktivitäten der Vorjahre an. So sollen z.B. weitere Pflanzarbeiten im Bereich des Biotops Thiergarten erfolgen; auch die Brutröhren der Uferschwalben sollen wieder unter Mitwirkung von Kindern verfüllt werden. Neu ins Programm kommt das Aufhängen von diversen Brutkästen. Vielleicht bauen Mitglieder auch Nistkästen für Eulen.

Eine Veranstaltungsform wird der Verein - als Ergebnis aus den Vorjahren - nicht mehr anbieten; zu den "Frühschoppen" kamen zu wenige Interessierte, am Ende nur noch die Vorstandsmitglieder.

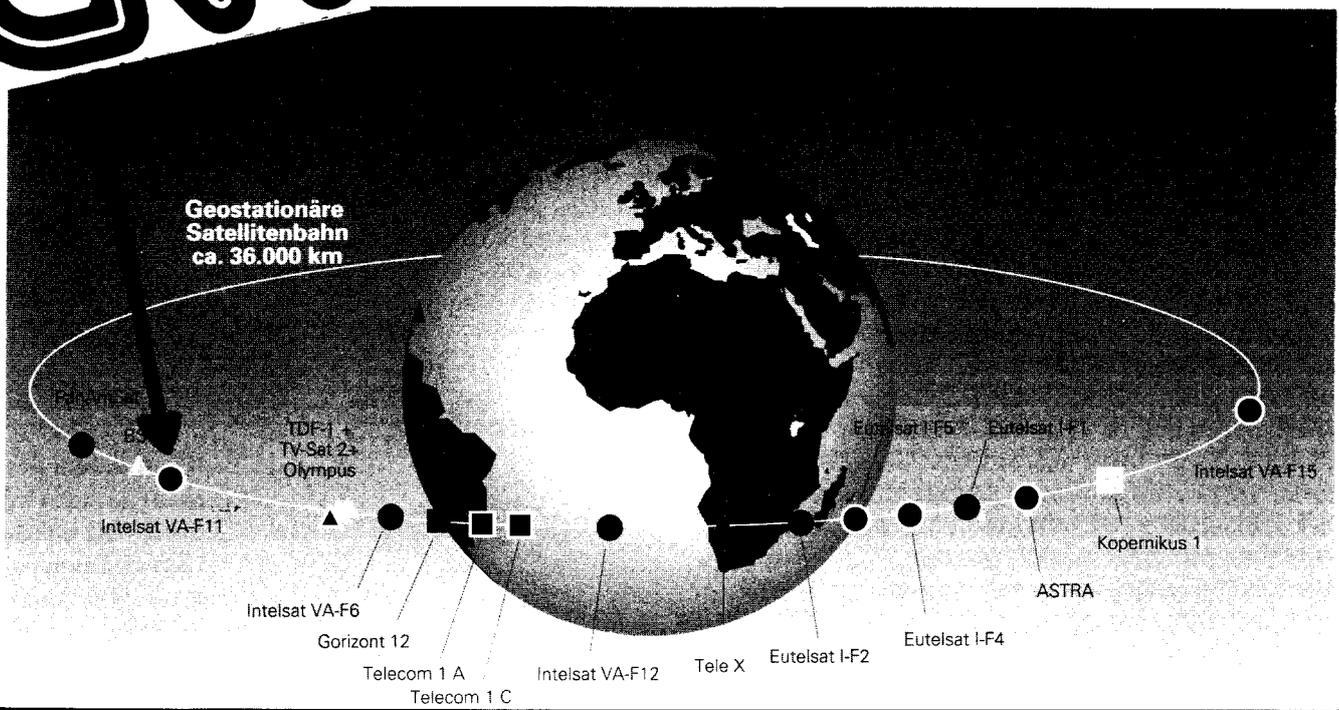
Die bisherige 2. Vorsitzende, Frau Sylvia Bonse, ist zwischenzeitlich nach Neudorf-Bornstein verzogen; sie legte deshalb ihren Posten nieder. Auf Vorschlag des Vorstands wurde einstimmig und ohne Gegenkandidaten Frau **Annette Jöhnk** neu zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Auch ohne Gegenstimmen kamen **Ingeborg v. Alvensleben** und **Jan-Berend Schmidt** als Beisitzer neu in den Vorstand; Herr Schmidt mußte bei seiner Wahl allerdings einige Stimmenthaltungen verzeichnen.

Auch im vergangenen Jahre wußte Kassensführer **Hermann Pries** sorgsam mit den Geldern umzugehen (dem Vorstand wurde demgemäß einstimmig Entlastung erteilt); über 1.000 DM konnten neu der Rücklage zugeführt werden.

Die Welt im Haus

CNN

Satelliten- Empfangsanlagen



brandneue Sat-News von Klaus Brunkert: Astra 1 B startet am 21. Febr. mit 16 zusätzlichen Fernsehprogrammen, darunter auch ARD, Premiere und Tele 5... Astra u. Kopernikus Anlagen ab sofort genehmigungsfrei!! Technisat Anlage für beide Astra's mit 50 Speicherplätzen vormontiert und vorprogrammiert nur 999.- ... Gemeinschaftsanlage mit 4 Receivern pro Teilnehmer nur 850.- ... Kombianlage Astra u. Kopernikus mit fester 99 cm Alu-Schüssel betriebsfertig incl. Kabel und Montage 2300.- ... Drehbare Anlage mit 1,20 m Parabolschüssel und Technisat Spitzenreceiver ST 6000 S nur 1998.- (ohne Zubehör und Montage). Speicherbar sind 29 Satelliten mit insges. 100 Programmen, darunter auch in allerbesten Empfangsqualität CNN aus Amerika-The World News Leader.

Achtung, neue Öffnungszeiten

Beratung und Verkauf von
Sat-Anlagen u. Fernsehern
nur Mo, Mi u. Fr 12-18 Uhr



Fernseh Service Gettorf
Bergstraße 13 · 2303 Gettorf
Klaus Brunkert · T.04346/6300
Th. Belvedere, Mo-Fr 9-18 Uhr

Wiederwahl bei den Siedlern

Die Jahreshauptversammlung der Siedlergemeinschaft Neuwittenbek brachte keine Veränderungen im Vorstand. Die Siedler sind mit ihrem derzeitigen Vorstand so gut zufrieden, daß sie bei allen wahlen wiederwahl vorschlugen. Und weil die so vorgeschlagenen auch bereit waren, das Amt weiterzuführen, wurden sie auch einstimmig wiedergewählt.

2. Vorsitzender bleibt also Richard Ohms, seine Frau Antje führt weiterhin die Kassengeschäfte und Helma Haebler bleibt - erst einmal für ein Jahr - Schriftführerin. Auch Fachwart Fritz Posingies bleibt weiter im Amt, obwohl er gerne einem Jüngeren als Nachfolger Platz gemacht hätte. Als Anwärter für das Amt des Kassenprüfers wurde Bernd Rademacher gewählt, der erst am Abend der Versammlung neues Mitglied der Siedlergemeinschaft geworden war.

Für 20jährige Mitgliedschaft wurden das Ehepaar Wolfgang und Ingrid Kaiser mit der

silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Die Mitgliederzahl der Siedlergemeinschaft nimmt weiter stetig zu. So konnte Vorsitzender Dieter Seeger berichten, daß er 1990 sechs und 1991 bereits zwei neue Mitglieder aufgenommen hat, so daß die Gemeinschaft jetzt 62 Mitglieder hat. Die Versammlung hat beschlossen, am 15. Juni 1991 im Bolskamp ein Straßenfest zu veranstalten. Zur Vorbereitung der Feier wurde ein Festausschuß gewählt, der sich aus dem Vorstand, dem Ehepaar Karl-Heinz und Bärbel Thams und Fritz Jochimsen zusammensetzt.

Sehr angetan waren die Siedler von einem kurzen Lichtbildervortrag über das Thema "Ziersträucher im Garten", der die Jahreshauptversammlung eröffnete. Herr Hermann von der Landwirtschaftskammer verstand es, das Thema so interessant und lebendig darzustellen, das alle begeistert waren. So machte er die Siedler auch mit einem neuen Fachausdruck für Unkraut bekannt: Nicht mehr einfach "Wildkräuter" heißt das. Nein, wer das Besondere liebt, spricht von "Kulturpflanzenbegleitgrün".

Die nächste Jahreshauptversammlung soll durch einen ähnlichen Vortrag aufgelockert werden.



Take Five

5-Mann Tanzband

Wir spielen nur

für Sie

bei jeder Gelegenheit!

*Oldies, Pop, Schlager, Walzer
Samba, Stimmung, Lambada
Gute Laune, tolle Musik ...*

Wir sind die Band, die Sie für Ihr Fest suchen !!

Rufen Sie uns einfach unverbindlich einmal an. Wir freuen uns!

Armin Ruschitzki
Moorkoppel 2
2300 Rammsee

Tel. (0431) 651135

Brief aus dem Landtag

Liebe Bürgerinnen und
Bürger in Neuwittenbek!

Angesichts von Krieg und der drohenden Katastrophen erscheint jede Kommunal- und Landespolitik unwichtig. Dennoch: ein wichtiges Jahr liegt vor uns, die Zukunft unseres Landes muß gestaltet werden.

Die Weichenstellungen des vergangenen Jahres in Deutschland haben gravierende Auswirkungen auf die Politik des Landes und der SPD in Schleswig-Holstein für 1991:

Wir müssen den Aufbau in den neuen Bundesländern nach Kräften unterstützen, ohne allerdings dabei unsere eigenen Aufgaben zu vernachlässigen.

Schleswig-Holstein wird nach dem Wegfall der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern und der Erweiterung der EG um die nordeuropäischen Staaten noch mehr zum Dreh- und Angelpunkt zwischen Nord-Süd und Ost-West werden. Die strukturpolitische Benachteiligung Norddeutschlands kann nur mit der Zusammenarbeit über unterschiedliche Einzelinteressen und über Parteigrenzen hinweg aufgehoben werden. Das heißt: neue Verkehrsverbindungen müssen geschaffen, die Bahnstrecken ausgebaut und dennoch unsere ökologischen Ziele nicht aus dem Auge verloren werden.

Markenzeichen für schleswig-holsteinische Reformpolitik sind Umweltschutz und Energiesparen. Mit einer Rekordwachstumsrate von 5,2 % belegt unser Land in der Rangfolge der Bundesländer gemeinsam mit drei weiteren Ländern den zweiten Platz in der Bundesrepublik. Auf dieser Basis sollen 1991 weitere Schwerpunkte gesetzt werden: Vorrang hat der ökologische Umbau, das "richtige Wachstum":

- Förderung des Energiesparens und des Einsatzes erneuerbarer Energien
- Förderung der Abfallvermeidung und Wiederverwertung durch ein vorbildliches Abfallgesetz
- Schutz unserer Lebensgrundlagen durch konsequenten Gewässerschutz in einem Landeswassergesetz und Naturschutzgesetz.

Zweiter wichtiger Schwerpunkt dieses Jahres wird die Politik für Kinder und Familien sein: Schleswig-Holstein soll kinderfreundlicher werden:

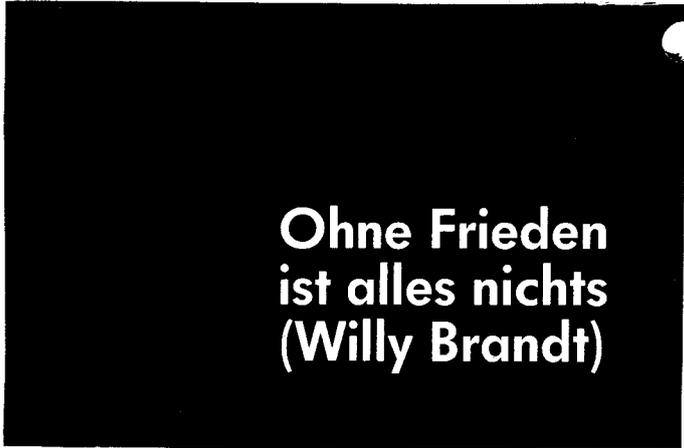
- wir werden in diesem Jahr 2000 neue Kindergärtenplätze fördern und ein Kindergartengesetz verabschieden
- die Unterrichtsversorgung in den Schulen soll verbessert werden.

Die SPD in Schleswig-Holstein hat 1990 die Reform der Landespolitik in wesentlichen Schritten weiterentwickelt und ausgebaut - "Mehr Demokratie wagen" war unser Motto. Dafür sind Bürgerbeteiligung und Mitwirkungsrechte, bis in jede Gemeinde hinein, sichtbare Zeichen.

Ministerpräsident Björn Engholm hat 1990 über alle Landes- und Parteigrenzen hinaus ein Höchstmaß an Ansehen gewonnen und gemeinsam mit seinem - erfolgreichen - Kabinett den ruinierten Ruf des Landes wieder hergestellt. So ist auch die vorgeschlagene Wahl von Björn Engholm zum SPD-Bundesvorsitzenden gut für unser Land und hilfreich für die SPD.

Mit den besten Wünschen für ein gutes und friedliches Jahr für uns alle

Ihre Landtagsabgeordnete
Ute Erdsiek-Rave



**Ohne Frieden
ist alles nichts
(Willy Brandt)**

IMPRESSUM

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor. Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Jahrgang 14 Ausgabe 68 1/1991

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)

Bernd Brandenburg
Volker Weber
Jochen Habeck
Ilona Schönfeld
Georg Cassel

Anschrift: Warleberg, Knallholt
2303 Neuwittenbek

Anzeigen: Wilfried Johst
Warleberg, Knallholt
2303 Neuwittenbek

Druck: Eigendruck
Auflage: 440



Auch dabei: die neue Bundestagsabgeordnete Ulrike Mehl

Bestredner beim Neujahrsempfang der Neuwittenbeker SPD war Landwirtschaftsminister Hans Wiesen (SPD)

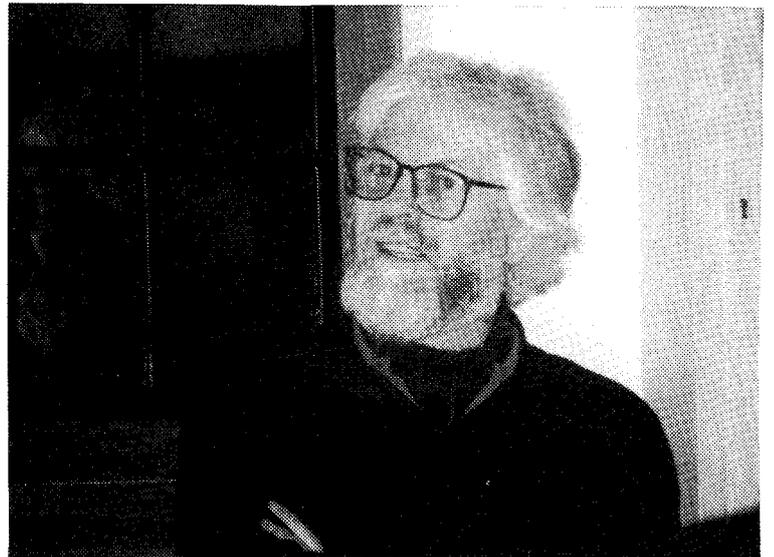
Rechts: Unter sich - Neuwittenbeks Landwirte mit ihrem Minister Hans Wiesen



Auch die Jüngsten kamen zum Neujahrsempfang der Neuwittenbeker Sozialdemokraten



Zum wiederholten Male in Neuwittenbek: Prof. Jörg Bielefeld (BI ELAN)



Jahreshauptversammlung der Neuwittenbeker SPD

Einen prominenten Gast konnte Ortsvereins-Vorsitzender Carl Popp auf der Jahreshauptversammlung der SPD begrüßen. Zum ersten Mal als Landtagsabgeordnete war Uta Erdsiek-Rave zu Gast. Sie berichtete von ihrer Arbeit im Landtag und diskutierte mit den SPD-Mitgliedern über aktuelle Tagesthemen.

Der Vorsitzende ging in seinem Jahresbericht insbesondere auf die gelungenen Veranstaltungen des Ortsvereins seit der letzten Jahresversammlung ein:

- den Neujahrsempfang 1990 mit Finanzministerin Heide Simonis,
- eine gemeinsamen Wanderung mit Grünkohlessen aller Mitglieder,
- die Adventsaktion 1990, bei der ein erheblicher Überschuß zu Gunsten der Rußland-Hilfe erarbeitet werden konnte und
- den Neujahrsempfang 1991 mit Landwirtschaftsminister Hans Wiesen und unseren Bundestagsabgeordneten Ulrike Mehl.

Bei zwei Wahlen im letzten Jahr konnte die Neuwittenbeker SPD bei der Kommunalwahl ein gutes, bei der Bundestagswahl ein weniger gutes Ergebnis erzielen.

Besonderes Lob der Mitgliederversammlung erhielten die Genossen Dieter Seeger für die gewissenhafte und sparsame Kassenführung und Wilfried Johst für die gute Organisation und die große Kosteneinsparung bei der Herausgabe des Dorfgeflüsters. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Die beiden Vorstandsmitglieder Hannelore Pechmann und Dieter Seeger standen aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr für ihre Ämter zur Verfügung. An ihrer Stelle wurden Bernd Schläfer zum 2. Vorsitzenden und Wilfried Wilke zum Kassierer gewählt.

Als Delegierte für den Kreisparteiausschuß wurden Carl Popp und Bernd Brandenburg gewählt.

Feuerwehr-Versammlung

Auf der Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Neuwittenbek konnte Wehrführer Wilhelm Radbruch sehr viele aktive, passive und fördernde Mitglieder begrüßen, nur die Presse glänzte durch Abwesenheit. In seinem Jahresbericht äußerte er sich hochofrenet über den gelungen Verlauf der 100-Jahr-Feier im Mai 1990 und sprach nochmals allen Helfern und Mitwirkenden seinen besonderen Dank aus. Die wunderschöne Hallenbemalung konnte für künftige Feste sichergestellt werden und steht auch allen anderen örtlichen Vereinen zur

Verfügung.

Sehr zufrieden zeigte der Wehrführer sich auch über den engagierten Einsatz aller Aktiven bei der Erbringung der Eigenleistungen am Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses.

Für 40jährige aktive Mitgliedschaft in der Wehr erhielt Werner Petersen aus Altwittenbek den 4. Ärmelstreifen und wurde mit dem Brandschutzhonorenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Ihren 1. Ärmelstreifen für 10jährigen aktiven Dienst konnten Jens Radbruch, Bernhard und Hubert Seifert, Norbert Hinrichs und Holger Stein in Empfang nehmen. Carsten Schröder wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert und Helmut Peterßen als Gerätewart wiedergewählt.

Sportschützen im TSV

Auf der Jahreshauptversammlung der Sportschützen konnte Spartenleiter Jürgen Meier von steigenden Mitgliederzahlen berichten. Das ist auf den Neuaufbau der Jugend zurückzuführen: 10 Jungen und 2 Mädchen gehören den Sportschützen schon an. Und Jürgen Meier hofft auf weitere Zugänge. Jugendliche und Schüler ab 12 Jahren, die Interesse am Schießsport haben, sollten am besten einmal am Dienstag ab 19.30 Uhr im Schützenheim vorbeikommen und das Schießen selbst ausprobieren.

Im Schießjahr 1990 wurden von den Schützen und Schützinnen insgesamt 60 Leistungsnadeln, 10 Jahreswappen und 7 Zinnbecher errungen.

Die Vereinsmeister für 1991 wurden auch schon ermittelt. Sie heißen:

- Annett Habeck (LG Damen)
- Elisabeth Stein (LG Damen-Altersklasse)
- Bernd Petersen (LG Schützen)
- Hermann Pries (LG Altersschützen)
- Dieter Seeger (LG Alters.Freihand)
- Jürgen Meier (Lupus Schützen)
- Georg Jöhnk (Lupus Altersschützen)

Den Jahrespokal der Altersschützen holte sich wieder einmal Wolf Simon.

Die Neuwahlen brachten keine Veränderungen im Vorstand der Schützen. Alle bisherigen Amtsinhaber wurden wiedergewählt.

Vorankündigung

Der Vorsitzende des TSV Neuwittenbek, Klaus Stein, weist schon jetzt auf den Termin der Jahreshauptversammlung hin. Sie wird am Freitag, den 15. März 1991, um 20.00 Uhr, in Neuwittenbek im Saal der "Linde" stattfinden. Die Einladungen an die Mitglieder werden in den nächsten Tagen verteilt werden.

Weihe des Gedenksteins

des Kampfgenossen- u. Kriegervereins

Neuwittenbek u. Umgegend

am Sonntag, den 8. Mai 1921

für die im Weltkrieg 1914-18 gefallenen Kameraden:

Neuwittenbek.	G. Ewers	Landwehr.	Felmerholz.
H. Grottkopp	D. Jensen	J. Karolschaf	U. Holst
H. Popp	R. Seemann	Blickstedt.	f. Lüthje
W. Ströb	H. Doose	U. Jöhuf	E. Kaufsch
f. Petersen	P. u. K. Kähler	W. u. R. Ohlsen	
Altwittenbek.	Eckholz.	E. u. J. Bod	
J. Haß	f. Jens	E. u. K. Baasch	
W. Laß	J. u. C. Baasch		

1. Eingangslied:

Still, nur still! Wie Gott will,
Ob manche Blume verblühet,
Sehnsucht im Herzen erglühet,
Still, nur still! Wie Gott will,

Still, nur still! Wie Gott will,
Treibt es dich mächtig zu fragen:
Kann soviel Schmerz ich ertragen?
Still, nur still! Wie Gott will.

Still, nur still! Wie Gott will,
Gott ist die ewige Liebe:
Trübsal, wenn ich mich betriebe!
Still, nur still! Wie Gott will.

2. Gebet und Schriftverlesung:

3. Gem. Lied:

Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.
Der alt' böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint;
Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

4. Weihrede: Hauptpastor Wittern, Gettorf.

5. Gem. Lied:

Still mir Hart, ganz liden sat di in Geduld,
Du mußt wissen, in gro' sin Su

Still mir Hart, ganz liden sat di in Geduld,
Du mußt wissen, in gro' sin Su

Vor 70 Jahren

Vor 70 Jahren, am 8. Mai 1921 wurde in Neuwittenbek ein Gedenkstein für die Gefallenen des 1. Weltkriegs geweiht. Die Feier wurde vom Kampfgenossen- und Kriegerverein Neuwittenbek und Umgegend organisiert, dem Vorläufer der jetzigen Kyffhäuser-Kameradschaft.

16 Männer aus Neu- und Altwittenbek, Eckholz und Landwehr waren in dem Krieg von 1914/18 gefallen, ein hoher Anteil bei damals ca. 250 - 300 Einwohnern.

Der Gedenkstein wurde am Platz des jetzigen Ehrenmals aufgestellt. Dort befand sich damals ein Teich, der zugeschüttet wurde. Das Grundstück gehörte dem Hofbesitzer Hölck und wurde von ihm kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Stein, der auch jetzt noch Mittelpunkt des Ehrenmals

ist, stammt aus der Ostsee. Wie die Gemeindechronik von 1976 berichtet, wurde er mit einer Schute auf dem Nord-Ostseekanal bis nach Levensau transportiert und von dort mit 6 Pferden und einem Spezialwagen nach Neuwittenbek gebracht. Die endgültige Gestaltung des Ehrenmals wurde damals noch nicht realisiert. In den Jahren 1923 und 1931 wurden Umbauten und Veränderungen zur Verschönerung des Ehrenmals durchgeführt. Die Feldsteinmauer wurde erst 1931 errichtet. Die fertige Anlage wurde 1931 mit einer großen Feier unter Beteiligung des ganzen Dorfes eingeweiht.

Die Weihe des Gedenksteins am 08.05.1921, die obige Abbildung ist ein Ausschnitt aus dem Programm, wurde von Hauptpastor Wittern aus Gettorf vorgenommen. Dr. Schifferer von Charlottenhof hielt die Gedenkrede.

Ulrike Mehl: Brauchen wir Naturschutz ?

Naturschutz ist Schutz der Pflanzen und Tiere und ihrer Lebensstätten; er ist Teil des Umweltschutzes. Es gibt Leute, die fragen: Brauchen wir denn alle Pflanzen und Tiere für unser eigenes Überleben? Sind wir als "Krone der Schöpfung" überhaupt darauf angewiesen?

Richtig ist, daß erst der rasante Artenrückgang der letzten 30 Jahre der eigentliche Indikator für die Zerstörung und Vergiftung der Umwelt von uns Menschen war und weiter sein wird!

Heute befindet sich beinahe jede zweite Pflanzen- und Tierart auf den durch Fachleute aufgestellten "Roten Listen", den Hitparaden der gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten! Gründe liegen vor allem in der Intensivierung der Landwirtschaft, die durch falsche Politik in diese Lage gezwungen wurde.

Alle Lebewesen, Pflanze, Tier und Mensch befinden sich in einem untereinander verbundenem Nahrungsnetz. Der Ausfall einzelner Knotenpunkte hat unabsehbare Folgen. Der Ausfall z.B. von Tieren, die Schnecken, Raupen und Läuse als unsere Nahrungskonkurrenten fressen, wird durch mehr und immer giftigere Pestizide ausgeglichen, die unser "Raumschiff Erde" belasten und unsere Gesundheit gefährden. Die Ziele des Umweltschutzes, Reinhaltung von Luft, Wasser und Boden sind letztlich die Bedingungen zur Erhaltung allen Lebens! Die Ziele des Naturschutzes im Bundesnaturschutzgesetz und im Landschaftspflegegesetz lauten: Natur und Landschaft sind so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, daß die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft nachhaltig gesichert sind. Für die Umsetzung dieser Ziele kommen meines Erachtens den Raumordnungsplänen des Landes zunehmende Bedeutung zu. Hierfür stellt der Umweltminister Landschaftsrahmenpläne auf, in denen die Zielverwirklichung aufgezeigt wird. Dies ist in den bisher bestehenden Rahmenplänen der letzten CDU-Regierung in Schleswig-Holstein stark vernachlässigt worden; denn das Artensterben hält nach wie vor an. Mit solchen Plänen soll der "Rahmen" für z.B. das behördliche Handeln und die Landschaftsplanung in den Gemeinden gesteckt werden. Zukünftig kommen

weitergehende Aussagen, wie die notwendigen Vorrangflächen für den Naturschutz von ca. 10-15 % bereitzustellen, in diese Pläne.

Im Bundestag



SPD



Ulrike Mehl

Auf kommunaler Ebene war Neuwittenbek als Modellgemeinde Landschaftspflege ein Schritt in die richtige Richtung. Das Engagement der Neuwittenbeker im 1988 gegründeten Naturschutzverein, aber auch in der im letzten Jahr besonders aktiven Bürgerinitiative ELAN zeigen, daß die Bürger hier die Problemstellung erkannt haben. Die von der Gemeindevertretung Neuwittenbeks Anfang 1990 beschlossene Aufstellung eines Landschaftsplanes ist deshalb eine konsequente Fortführung im Interesse des Naturschutzes.

Naturschutz ist nicht die Erfindung romantischer Spinner, sondern **Naturschutz ist Lebensschutz!**

Die Verfasserin ist seit der Wahl im Dezember 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages. Während der Maßnahme Modellgemeinde Landschaftspflege war Frau Ulrike Mehl (für den BUND) wiederholt auch in Neuwittenbek.

Neuwittenbeker Windkraft

Strom aus Windenergie demnächst auch bei uns in Neuwittenbek?

So abwegig ist dies gar nicht, denn der Umweltausschuß hat in seiner Sitzung vom 11.10.1990 dem Antrag zugestimmt, eine Standortanalyse und eine Windmessung mit dem Ziel durchführen zu lassen, eine derartige Anlage in unserem Gemeindegebiet zu betreiben.



Wo könnte solch eine Windkraftanlage (WKA) errichtet werden?

Um diese Frage zu beantworten, bedarf es der o.g. Untersuchungen, denn zwei Faktoren spielen bei der Standortwahl eine bedeutende Rolle:

- Die WKA muß in der Nähe eines in Betracht kommenden Einspeisepunktes errichtet werden. Über diesen Einspeisepunkt soll die überschüssige Energie in das Netz des Stromversorgungsunternehmens eingeleitet werden
- und an dem geplanten Standort müssen die

erforderlichen Windverhältnisse herrschen.

Als nächstes bleibt die Frage, was in der Gemeinde Neuwittenbek denn mit Strom aus einer solchen WKA versorgt werden kann.

Diese Beantwortung hängt letztlich ebenfalls von dem Standort ab, aber ungeachtet dessen könnten u.a. folgende Beispiele in Betracht kommen:

- Versorgung der Schule, der Mehrzweckhalle und des Tennisheimes
- Betreiben der Straßenbeleuchtung in Neuwittenbek und/oder in anderen Gemeindeteilen
- Deckung des Energiebedarfs der Kläranlage.

Nun gilt es jedoch erst einmal die Untersuchungen abzuwarten, bevor weitere Planungen angestrengt werden.

Neues zum Thema

Konzessionsvertrag

Wie bereits berichtet, hat noch keine der Gemeinden des Amtes Dänischer Wohld einen neuen Konzessionsvertrag mit der SCHLESWAG AG abgeschlossen.

Dies ist wohl auf das hohe Informationsdefizit bei den Entscheidungsgremien der betroffenen Gemeinden zurückzuführen. Aus diesem Grund sollte eine Informationsveranstaltung am 28.01.1991 in Revensdorf der persönlichen Information der Gemeindevertreter dienen.

Initiiert wurde diese Veranstaltung vom Amt Dänischer Wohld und der SCHLESWAG AG gemeinsam. Neben Vertretern dieses Versorgungsunternehmens waren auch 2 Mitglieder der Bürgergruppe Gettorf und Umgebung geladen, mit der Bitte um Stellungnahme zu diesem Themenkreis. (Diese Gruppe hatte bereits im vergangenen Jahr zu diesem Thema ihre 1. Informationsveranstaltung in Osdorf abgehalten (NDG Nr. 66)).

Bei der jetzigen Veranstaltung in Revensdorf wurden die gegensätzlichen Standpunkte zwischen Vertretern der SCHLESWAG AG und der Bürgergruppe erneut deutlich. Es blieben erneut viele Fragen bei den Anwesenden offen, und somit ist deutlich geworden, daß noch wesentlich mehr Aufklärungsarbeit erforderlich sein wird.

Mit dem Ziel, der komplexen Thematik näher zu kommen, liegen dem Umweltausschuß unserer Gemeinde 2 Anträge vor:

- Einladung eines Vertreters von einem

Energiebüro zur Erläuterung eines erforderlichenfalls zu erstellenden Energiekonzeptes.

Die aus einem solchen Energiekonzept gewonnenen Erkenntnisse können u.U. von größter Bedeutung für den Abschluß eines Konzessionsvertrages sein

- Entsendung von 1-2 Delegierten zu dem gemeindeübergreifenden Arbeits- und Verhandlungsausschuß, der sich speziell mit der Problematik der Konzessionsverträge befaßt.

Zwei Gemeinden haben bisher einen entsprechenden Beschluß gefaßt.

Hier sind Hausbesitzer und Bauherren

an der richtigen Adresse für

Abdichtungs- Technik



Denn als Fachleute für Dächer, Fassaden und Abdichtungen sagen wir Ihnen, worauf Sie ganz besonders achten müssen:

- auf perfekte Abdichtungen gegen Feuchtigkeit,
- auf optimale Klima-Regulierung,
- auf hohe Wärmedämmung und sichere Isolierung,
- auf größtmögliche Energie-Einsparung.

Und als Dachdeckermeister der ZEDACH-Gruppe garantieren wir neutrale Beratung, hochwertiges Qualitätsmaterial, solide Ausführung und die individuell richtige Lösung.

**Fragen Sie
den Fachmann
- fragen Sie uns!**

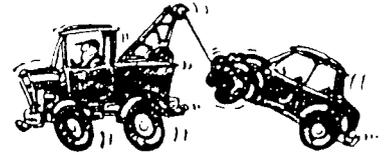


HANS-HERBERT WENZEL

Dachdeckermeister

Ravensberg 22 · 2303 Gettorf

Tel. 04346/7303



Norbert Hülle

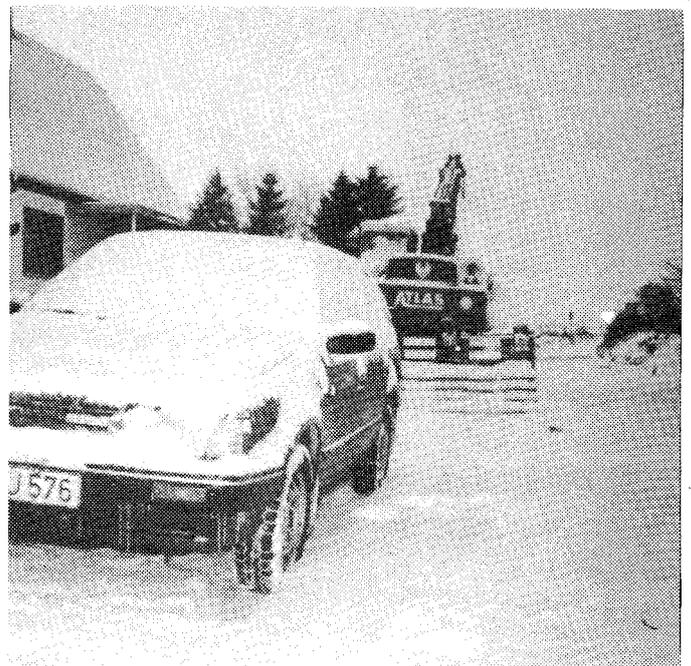
Hauptstraße 42
2303 Neuwittenbek
Telefon 0 43 46 / 88 76

Kfz-Rep. - alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile
Abschleppd. Tag u. Nacht

NDR  DAS BESTE AM NORDEN

Winterpause

Witterungsbedingt ruhen die Bauarbeiten der Ortsentwässerung. Mit dem Beginn des Tauwetters werden sicherlich bald die Arbeiten wieder aufgenommen, damit auch im Bölskamp die Oberflächen wieder ordnungsgemäß hergestellt werden können.





Kontrakt über Milchlieferungen

Nach Vorgesprächen trafen sich am 10. April 1901 in der Neuwittenbeker Gastwirtschaft von Carl Brammer einige Landwirte, überwiegend aus unserem Dorfe stammend. Zugewogen war auch der Meierist Alfred Petersen aus Quars (Gravenstein). Auf eigene Kosten wollte Petersen in der Nähe des Bahnhofs eine Meierei bauen lassen.

Aus Sicht Petersens konnte die Meierei nur bewirtschaftet werden, wenn er sicher gehen konnte, Milch in ausreichender Menge angeliefert zu bekommen. Deshalb wurde an jenem Aprilabend des Jahres 1901 ein "Kontrakt über Milchlieferungen" zwischen den Interessierten und Alfred Petersen geschlossen.

Zu den Vertragspartnern gehörte nicht Heinrich Strauch, der damalige Eigner des Gutes Warleberg. Vielleicht gab es bereits die (Verkaufs- oder) Umbaupläne; denn 1905/1906 baute der neue Eigner, G. Brettschneider (seit März 1904), neben dem neuen Kuhhause auch eine Meierei in Warleberg.

Die hiesigen Kontrakt-Partner verpflichteten sich, "alle Milch zu liefern, die nicht in ihrem eigenen Haushalt gebraucht" wurde. Im Gegenzug übernahm es A. Petersen, auf 10 Jahre einen festen Abnahmepreis zu garantieren.

Einige Schwierigkeiten bestanden in der Bauphase, einen Frischwasserbrunnen für die Meierei zu finden. Bis zu 46m tief mußte der Bohrer in das Erdreich eindringen. Alle Schwierigkeiten wurden aber überstanden, so daß am 27.06.1901 Richtfest für die Meierei gefeiert werden konnte, wiederum in der Wirtschaft Carl Brammers. Am 01.10.1901 nahm die Meierei - wie vorgesehen - ihren Betrieb auf.

Erste wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Meierei zeigten sich Ende 1902. Am 1. August 1903 verkaufte Petersen die Meierei zum Preise von 35.500 Mark an den neuen Meieristen Hans Frahm aus Brodersby.

B. Brandenburg



In der Wirtschaft 'Zur Linde' des Carl Brammer trafen sich vor 90 Jahren die Milchlieferanten aus Neuwittenbek

Johann Jöhnk †

Anfang Januar verstarb 73jährig mit **Johann Jöhnk** Neuwittenbeks langjähriger Wehrführer (1954-1975). In seine Dienstzeit fielen u.a. der Bau des neuen, mittlerweile schon alten Feuerwehrgerätehauses und auch die Auflösung der Warleberger Wehr.

Seit 1982 war Jöhnk zudem Ehrenwehrführer. Vor Übernahme der Führungsaufgaben bei der Wehr gehörte Johann Jöhnk der Neuwittenbeker Gemeindevertretung an (1951-1953).

Volleyballer

Bei der Spartenversammlung der Volleyballer im TSV Neuwittenbek (Ende Januar) wurden **Dr. Christian Wolff** als Vorsitzender und **Bernd Brandenburg** als Schriftführer einmütig in ihren Ämtern bestätigt.

Auch in diesem Jahr wollen Neuwittenbeks Volleyballer ein Turnier ausrichten (im April); aber schon zuvor sind sie zu einem anderen Turnier nach Dänischenhagen eingeladen (Anfang März).

KRAFTWERK "ENERGIESPAREN" NEGAWATT STATT MEGAWATT

Liebe Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner,

der Anteil an Kohlendioxid (CO₂) in der Atmosphäre ist seit Beginn der Industrialisierung um ein Viertel angestiegen. Kohlendioxid ist der "Klimakiller Nr. 1". Wenn die CO₂-Emissionen nicht umgehend und drastisch verringert werden, dann setzen wir unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder durch den Treibhauseffekt aufs Spiel.

Kohlendioxid entsteht bei der Verbrennung von Erdöl, Kohle und Erdgas in Automotoren, Kraftwerken und Heizungsanlagen. Jeder von uns in der Bundesrepublik belastet die Umwelt jährlich durch 14.1 Tonnen (!) CO₂.

Jeder von uns kann etwas tun! Durch Energiesparen!

Fangen wir dort an, wo es relativ einfach ist: Beim Stromsparen.

Eine Energiesparlampe leuchtet ca. 8000 Stunden. Wenn Sie z.B. eine normale 60-Watt-Glühlampe durch eine 11-Watt-Energiesparlampe ersetzen, hat das zur Folge:

- 392 Kilowattstunden Strom müssen weniger erzeugt werden.
- Die Umwelt wird entlastet durch
 - fast acht Zentner (392 kg) weniger Kohlendioxid
 - und: weniger Flugasche, weniger Schwefeldioxid, weniger Stickoxid

Energiesparlampen sind zu teuer? Geld ist wichtig, besonders für die, die wenig davon haben. Wenn Sie genau nachrechnen, dann stellen Sie fest: Mit einer Energiesparlampe erzielen Sie einen jährlichen finanziellen Gewinn von ca. 11% des Kaufpreises. Ihr Geld ist also im mehrfachen Sinn gut angelegt, denn auf jeden Fall gewinnt auch die Umwelt. Und damit wieder Sie selbst!

Liebe Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner, machen Sie 1991 zu Ihrem Jahr des Energiesparens in allen Bereichen. Die Sparlampen sind auch ein Symbol dafür, daß wir im Norden vom Klimaschutz nicht nur reden, sondern 1991 noch aktiver als bisher handeln wollen!

Wir bitten Sie deshalb um Ihre Teilnahme an der Aktion

***** 10.000 x zwei bis Ostern *****

Wir werben für die Idee, daß 10.000 Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner bis Ostern 1991 zwei elektronische (also nicht-radioaktive) Energiesparlampen kaufen:

Eine für sich, eine als Geschenk.

Es darf auch mehr sein!

Wenn in 10.000 Haushalten in S.-H. z.B. je zwei 60-Watt-Glühlampen durch 11-Watt-Energiesparlampen ersetzt werden, dann haben wir im Land eine jährliche Stromersparnis von ca. 1.000.000 Kwh "installiert".

Wenn wir gemeinsam dieses Ziel erreichen, dann wird die Umwelt um
1.000 Tonnen CO₂ entlastet. - JÄHRLICH !!! -

MITMACHEN LOHNT SICH. ES GEWINNT DAS KLIMA!

Das Ziel, 1.000.000 Kwh jährliche Stromersparnis für Schleswig-Holstein, ist nur zu erreichen, wenn die Idee

***** 10.000 x zwei bis Ostern *****

eine rasche Verbreitung findet. Wenn Sie die Idee gut finden, dann bitten wir Sie, aktiv dafür zu werben. Sie könnten z.B. diesen Handzettel kopieren und weitergeben, eine **Energiesparlampe als Geschenk** anregen usw.

TIP: Elektronische Sparlampen erkennen Sie am Hinweis auf der Verpackung, z.B. "EL" oder "elektronisch". Ersetzen Sie die Glühlampen, die täglich am längsten brennen und die höchste Wattleistung haben, durch Energiesparlampen. So haben Sie den größten Sparerfolg.

WICHTIG: Die Erfolgsrückmeldung

Für alle, die sich an der Aktion beteiligen, ist es sicher wichtig, etwas über den Erfolg zu erfahren. Einige werden sich der Aktion noch anschließen, wenn sie erfahren, wieviele Mitbürgerinnen und Mitbürger schon dabei sind. Um eine Rückmeldung zu ermöglichen, bitten wir Sie:

- Schicken Sie eine Zweitausfertigung der Quittung für jede gekaufte elektronische Energiesparlampe an uns.
- Notieren Sie bitte auf der an uns geschickten Quittung:
 - das Kaufdatum,
 - welche Wattleistung jede der gekauften Energiesparlampen hat und
 - in welchem Ort in Schleswig-Holstein sie installiert wird.

Sie brauchen Ihren Namen und Ihre Anschrift **nicht** anzugeben!

Mit den genannten Angaben können wir Rückmeldung geben über den zeitlichen Verlauf der Aktion, die Anzahl gekaufter Energiesparlampen, die Menge an eingesparter Kilowattleistung und darüber, in welchen Orten wir noch intensiver für die Idee werben sollten.

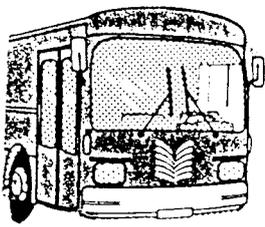
Unsere Adresse:

Projekt "Energiesparen"
Dr. Friedemann Prose/Klaus Wortmann
Institut für Psychologie
Christian-Albrechts-Universität
Olshausenstr. 40
2300 KIEL

Telefonisch erreichen
Sie uns unter:

(04 31) 880-2685 oder
(04 31) 880-2974

GREENPEACE



Der Bücherbus kommt!

Fahrbücherei 6

Fahrplan

Im regelmäßigen Abstand kommt der Bücherbus nach Neuwittenbek. Mehrere Haltestellen fährt der Bus in unserer Gemeinde an.

Die Haltepunkte (mit Uhrzeiten) drucken wir nebenstehend ab.

Leser kann jeder werden. In aller Regel ist das Entleihen der Bücher kostenlos. Bis zu 6 Wochen können die Bücher entliehen werden (Verlängerung möglich).

Ortsteil / Haltepunkt

Haltezeit

OT Altwittenbek: Steenrott / Parkplatz	9.50 - 10.15 Uhr
Gasthof »Zur Linde«	10.20 - 10.45 Uhr
Schule	10.50 - 11.15 Uhr
Gasthof Landwehr	11.20 - 11.30 Uhr
OT Altwittenbek: Steenrott Nr. 5	14.40 - 15.00 Uhr
Bahnhofstraße	15.05 - 15.30 Uhr
Gut Warleberg	15.35 - 15.55 Uhr

Ausleihtage sind alle 3 Wochen am Dienstag. Im Jahre 1991 sind dies noch der 26. Februar, 19. März, 16. April, 7. und 28. Mai, 18. Juni, 13. August, 3. und 24. September, 22. Oktober, 12. November und 3. Dezember.

Letzte Meldung

Ferienfreizeit

(Neuwittenbek, 24.02.1991)

Wie schon in den letzten Jahren bietet die Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung auch in diesem Jahr wieder eine **Ferienfreizeit für Mädchen** zwischen 12 und 16 Jahren an. Am **Samstag, dem 29.06.1991** starten wir mit den Fahrrädern ab Gettorf, über Eckernförde, wo wir Zwischenstation in der Jugendherberge machen werden, nach Damp, wo wir am 30.06.1991 erwartet werden und eine Nacht auf einem Reiterhof verbringen werden. Von da aus beginnt am nächsten Tag ein **5-tägiger Abenteuerurlaub**. Mit einem Planwagen erkunden wir Schwansen. Übernachten werden wir in einem großen Zelt; verpflegen müssen wir uns unterwegs selbst. Am 05.07.1991 kommen wir in Damp wieder an, wo wir am 06.07. unsere Fahrräder besteigen und über Kappeln und Schleswig zurückfahren nach Gettorf, wo unsere Ferienfreizeit am **08.07.1991 enden** wird.

Der Preis beträgt 350,- DM (Ratenzahlung ist möglich).

Wie auch in den vergangenen Jahren wird vorher wieder ein Informationsabend für die Teilnehmerinnen und deren Eltern stattfinden. Von der Arbeiterwohlfahrt begleiten **Stefanie Grimm** und **Doris Finke** als Betreuerinnen die Fahrt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 14 Mädchen.

Anmeldungen nimmt die Arbeiterwohlfahrt Gettorf unter der Telefonnummer 8602 entgegen.

Nähere Auskünfte erteilt Doris Finke (Tel. 6692).

Doris Finke/AW

"Die Fülle der Informationen ist Wahnsinn", so wertete Blekendorfs Bürgermeister H.-P. Ehmke (SPD) die Erstellung des Landschaftsplanes. Sein Stellvertreter und Umweltausschußvorsitzender, Graf Platen (CDU), unterstützte dies vollen Umfangs. Die Bürgerinitiative ELAN hatte diese beiden Praktiker auf ihrer jüngsten Veranstaltung präsentiert. Für Beide gab es auch im Nachhinein keinerlei Bedenken, sich für den Landschaftsplan eingesetzt zu haben.

Zwangsläufig wurde deshalb auch die Frage aufgeworfen, was in den vergangenen 11 Monaten seit Neuwittenbeks einstimmigem Beschluß zur Aufstellung eines Landschaftsplanes geschehen sei. So gut wie nichts, umschrieb weitschweifig Bürgermeister Carstensen die Geschehnisse. Allgemeines Unverständnis war die Reaktion.

Vielleicht gab diese Veranstaltung aber wieder den erforderlichen An Schub. Im Interesse der Sache, also des Landschaftsraumes wäre es zu hoffen. Die nächste Umweltausschußsitzung (6.3.) wird's zeigen.

Der Bürgerinitiative gebührt der Dank, am Ball geblieben zu sein.